

# Entwurzelte Bäume, abgedeckte Dächer nach Unwetter in Schirmitz: War es eine Windhose?

In einem schmalen Streifen mitten durch Schirmitz richtete ein Unwetter am Donnerstagabend erhebliche Schäden an. Feuerwehr und Technisches Hilfswerk sind schnell zur Stelle. Der ungewöhnliche Sturm wirft Fragen auf.

Von Stephanie Hladik

**Schirmitz.** Im Kleintierzüchterheim in Schirmitz saß der Stammtisch gerade gemütlich beisammen, als die Gewitterfront aufzieht. Blitze, Donnerrollen, heftiger Regen und plötzlich ein fremdes Geräusch, das die Männer aufhorchen lässt. „Das war ein ganz merkwürdiges Heulen, wie ich es noch nie gehört habe“, beschreibt es Christian Schieder am Tag danach gegenüber Oberpfalz-Medien.

Eine Spaziergängerin und ihr Hund „retten“ sich noch in das Vereinslokal, an dem „der Sturm haar-scharf vorbeizieht“, wie Schieder erzählt. Nach wenigen Sekunden war alles vorbei. Als die Männer vor die Tür treten, sehen sie mehrere umgefallene Bäume in einer Reihe liegen. War das eine Windhose? Eine Birke fiel auf drei Autos. Auch der Holzzaun vom „Hoserer“-Heim und dem angrenzenden Hundeplatz sind beschädigt. Schieder wählt den Notruf 112. „Man ist so überrascht, wie verdammt schnell das alles geht. Dabei hatten wir wohl Glück, dass keinem was passiert ist.“

## „Es verlief glimpflich“

Dass es keine Verletzten gab, kann Jürgen Meyer, Sprecher der Integrierten Leitstelle Oberpfalz Nord auf Nachfrage am Freitag bestätigen. Gegen 18.30 Uhr war am Donnerstag das auch über die Nina-WarnApp angekündigte Unwetter über Weiden und weite Teile des Landkreises Neustadt/WN gezogen, löste aber keinen Großeinsatz aus. „Es verlief glimpflich“, sagt Meyer, der insgesamt 14 unwetterbedingte Einsätze nennt. „Vor allem umgestürzte Bäume und abgedeckte Dächer machten Probleme.“ Östlich von Weiden musste die Feuerwehr unter anderem Straßen bei Mitterhöll und Reinhardsrieth frei räumen. In Neustadt/WN schmorte eine Steckdose, vermutlich ein Blitzeinschlag. „Die meisten Einsätze gab es in Schirmitz“, sagt Meyer.

Dort waren Kommandant Bernhard Eckert und weitere 16 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Schirmitz gut beschäftigt. „Es gab einige Schäden an Fassaden und Dächern, die wir mit Planen abdecken mussten“, sagt Eckert auf Nachfrage. Unterstützt wurden sie von der Feuerwehr Weiden mit der Drehleiter und dem Technischen Hilfswerk, Ortsgruppe Weiden. Noch am Abend machte sich auch Bürgermeister Ernst Lenk ein Bild von der Lage.

„Umherfliegende Gegenstände beschädigten Autos, Scheiben gingen zu Bruch, Bäume knickten. Im Neubaugebiet Gladiolenweg wurden Dächer teilweise abgedeckt, ein kleines Carport hob ab und lag dann im Asternweg“, berichtet er. Auch am Feuerwehrhaus fehlen Dachziegel, am Rathaus wurden Jalousien runtergerissen. Die Schäden lägen in einer Schneise von den Naabauen, bis zum Rathaus, vorbei am „Roten Ochsen“ und entlang der



Die Windböe schleudert Gegenstände durch die Luft und knickt zahlreiche Bäume. Viel Arbeit für die Einsatzkräfte von Feuerwehr und THW. Bild: Christian Schieder



Plötzlich liegen die Dachziegel im Garten. Im Neubaugebiet Gladiolenweg deckt der Sturm zum Teil Dächer ab. Bild: Gabi Schönberger

Bebauung bis zum oberen Berg, beschreibt es Lenk. „So was hatten wir in Schirmitz noch nie.“

Auch am Freitagvormittag melden noch Hausbesitzer Schäden. „Damit summieren sich die Einsatzstellen auf 20 Gebäude“, fasst Feuerwehrkommandant Eckert zusammen. Der Sturm hinterließ auch in seinen Augen ein ungewöhnliches Bild. „Die Schäden waren punktuell, innerhalb eines engen Korridors. Beim Nachbarn fünf Meter daneben war nichts.“

## Besonderes Wetterphänomen

War das eine Windhose, die durch Schirmitz fegte? Endgültige Sicherheit dafür gebe es nicht, teilt Wetterexperte Andy Neumaier auf Anfrage mit. „So lange niemand den typischen ‚Wolkenrüssel‘ beobachtet hat, der sich klassischerweise auf ein paar hundert Metern durch den Ort fräst.“ Windhosen bilden sich bei mit der Höhe rasch zunehmenden und aus verschiedenen Richtungen kommenden Winden, die eine Gewitterwolke in Rotation versetzen, erklärt er. Die Radarbilder vom Donnerstag sprächen eher für geradlinige Sturmböen. Dazu würde passen, wenn Bäume alle in eine Richtung umfallen. Bei einer Windhose bzw. Tornado würden Bäume wie beim Mikado ineinander liegen. Den Schäden nach, vermutet Neumaier, handelt es sich in Schirmitz um einen sogenannten „Downburst“, eine geradlinige und schwere Gewitterböe mit mehr als 100 km/h. Ohne genaue Messungen sei dies aber schwer zu beurteilen.

Für die Helfer war der Einsatz gegen 23 Uhr beendet. Von der Gemeinde gab es abschließend noch eine Brotzeit. Die Schadenshöhe ließ sich am Freitag nicht beziffern.

„So was hatten wir in Schirmitz noch nie.“

Bürgermeister Ernst Lenk

ANZEIGE

Die neue

ist da.



Du kannst nicht genug von unserem People-Magazin bekommen? Kein Problem. LEO findest du auch hier:



Facebook: leo.stadtmagazin



Instagram: leo.oberpfalz

Kostenlos an zahlreichen Auslagestellen und online auf [www.amberg24.de/leo](http://www.amberg24.de/leo) und [www.weiden24.de/leo](http://www.weiden24.de/leo).